

»»» Deutsche EZ – Wie wirkt sie sich auf deutsche Exporte und Beschäftigung aus?

One Pager

Ausgabe 7, 28. Oktober 2024

Autor/innen: Dr. Felicitas Nowak-Lehmann, Prof. Inmaculada Martínez-Zarzoso, PhD, Dr. Lennart Kaplan und Prof. Dr. Andreas Fuchs (alle Universität Göttingen)
Redaktion: Nicolai Tust

In der öffentlichen Debatte über die Entwicklungszusammenarbeit (EZ) wurde wiederholt auch die Frage nach dem wirtschaftlichen Nutzen des Engagements gestellt. Es wird darauf verwiesen, dass wirtschaftliche Eigeninteressen besonders stark bei der Entwicklungsfinanzierung durch sogenannte aufstrebende Geber wie China sichtbar seien, die vor allem gebundene „Hilfe“ vergeben. Neue Analysen befassen sich nun mit den Effekten der deutschen EZ für Warenexporte der deutschen Industrie.

EZ und ihre Wirkung auf die deutsche Exportindustrie

Studien zeigen, dass die **Exporte der Geberländer durch bilaterale Official Development Assistance (ODA) steigen**, wohingegen sich für die Exportindustrien der Empfängerländer nur wenige positive Effekte finden. Eine **Neuberechnung** im Jahr 2024 (auf Grundlage einer Göttinger Studie von 2016) zu den Export- und Beschäftigungswirkungen deutscher EZ zeigt, dass **jeder USD deutscher Hilfe mit einem durchschnittlichen Anstieg der deutschen Warenausfuhren um 0,36 USD verbunden ist**.

Erklärung der Wirkung

Diese positiven Effekte der EZ beruhen primär auf **Einkommenseffekten in den Empfängerländern**, die dort zu erhöhter Nachfrage und erhöhten Importen führen. Sie **treten auch auf, wenn EZ nicht liefergebunden ist**. Dies lässt sich durch gute Geber-Empfänger-Beziehungen wie die Entstehung von Gewohnheiten und Wohlwollen in EZ-Empfängerländern erklären.

Wirkung der EZ auf die Exporte

Die Ergebnisse zeigen, dass die **deutsche ODA die Warenexporte um durchschnittlich 8,8 Milliarden USD jährlich erhöht** hat (Werte auf Basis der jährlichen Durchschnittswerte von 2013-2023 bzw. auf Basis zuletzt verfügbarer Input-Output-Koeffizienten).

Wirkung der EZ auf die Beschäftigung

Etwa **88.800 Arbeitsplätze sind der bilateralen ODA zu verdanken**. Darauf entfallen 33.400 Arbeitsplätze im nicht-elektrischen Maschinenbau, 16.545 im Fahrzeugbau, 18.400 in der Elektroindustrie, 5.900 in der Metallerzeugung und -bearbeitung und 11.800 in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. **Ca. 50.000 Arbeitsplätze sind über Input-Output-Verflechtungen** im Dienstleistungsbereich mit dem Anstieg von Warenexporten verbunden.

Beurteilung der Wirkung

Im Vergleich zu 2016 (wir haben die Ergebnisse mit den Daten von 2024 aktualisiert) fallen die geschätzten Export- und Beschäftigungseffekte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit etwas geringer, aber immer noch signifikant aus. Diese Ergebnisse müssen im Kontext eines global schwierigeren Handelsumfelds gesehen werden und können eine Vielzahl von Gründen haben: Produktionsoutsourcing, Rationalisierungsmaßnahmen, relativer Bedeutungsverlust der Warenexporte im Vergleich zu Dienstleistungsexporten. Ferner ist anzumerken, dass die bisherigen Analysen nur den Einfluss der EZ auf **Warenexporte** betrachten. Neuere Exportzahlen zeigen, dass die direkten **Dienstleistungsexporte** in den Bereichen Großhandel, Abfallwirtschaft, Re-

cycling, Wasseraufbereitung, Programmierung, Finanzen, Versicherungen, juristische Beratung und Ingenieurwesen in der letzten Dekade **sehr stark zugenommen haben**. Direkte Dienstleistungsexporte wurden aus Gründen der Datenverfügbarkeit bisher nicht berücksichtigt. Ebenso ist zu berücksichtigen, dass zusätzliche Exporteffekte auftreten können, **wenn sich deutsche Firmen verstärkt bei FZ-Ausschreibungen durchsetzen**.

Gesamteinschätzung der EZ

Zudem kann EZ ein geeignetes Mittel sein, um Handelsbeziehungen mit befreundeten Staaten zu stärken und den deutschen Außenhandel resilienter gegenüber geoökonomischen Risiken zu machen. Hierbei ist eine gewisse Neuausrichtung der EZ auf Partnerländer, die verlässlich und guten Willens sind, deutsche Lieferketten abzusichern, eine mögliche Maßnahme für die Zukunft. Ähnliche Überlegungen wurden auch in anderen Geberländern (wie den Niederlanden) angestellt.

Fazit

Über die intendierten Entwicklungseffekte von EZ hinaus (die ebenso im deutschen Interesse sind) kommt **von jedem in EZ investierten Euro mehr als ein Drittel über Warenexporte der deutschen Wirtschaft zugute, was Arbeitsplätze im Inland sichert**. Hinzu kommen noch Dienstleistungsexporte, die Gegenstand zukünftiger Untersuchungen sein sollten. ■